

Baum des Lebens

Keiner von uns weiß, wie er aussieht. Aber er fasziniert, dieser Baum des Lebens. Erwähnt wird er am Anfang und am Ende der Bibel. Damals versperrte Gott den Weg zu ihm im Garten Eden nach dem Sündenfall, doch künftig wird der Zugang im himmlischen Paradies wieder frei sein. Seine Früchte dürfen dann von den Überwindern gegessen werden. Etwa in der Mitte der Bibel hat Gott jedoch eine Überraschung für uns, wenn er uns gleich viermal auf diesen Baum des Lebens hinweist. Können wir vielleicht schon heute etwas davon genießen?



Vergangenheit

Anscheinend beachteten Adam und Eva den Baum des Lebens nicht besonders, obwohl Gott ihn genau in der Mitte des Gartens wachsen ließ (1Mo 2,9). Die teuflische Schlange lenkte ihr Interesse vielmehr auf einen anderen Baum, den der Erkenntnis des Guten und Bösen. Weil die ersten Menschen von dessen verbotener Frucht aßen, vertrieb Gott sie aus dem Garten Eden und ließ den Weg zum Baum des Lebens von Cherubim und der Flamme des kreisenden Schwertes bewachen (1Mo 3,22–24).

Dieser interessante Baum erinnert stark an den Herrn Jesus. Auch der Sohn Gottes ist *einzigartig*, wie es nur *einen* Baum des Lebens im Garten Eden gab. Jesus Christus ist der *Mittelpunkt* in den Gedanken Gottes, so wie der Baum des Lebens in der Mitte des Gartens stand.

Durch sein Sterben am Kreuz gibt der Herr *ewiges Leben* denen, die an ihn glauben; Adam und Eva hätten bereits ewig leben können, wenn sie von dieser statt von der verbotenen Frucht gegessen hätten. Hingegen hat der Herr Jesus Gericht und ewige Verlorenheit dem angekündigt, der sich auf dieser Erde durch seinen Unglauben nicht für ihn entschieden hat, so wie die ersten Menschen die Sünde wählten und dadurch den Zugang zum Baum des Lebens verloren.

Zukunft

Im Paradies Gottes wird es wieder einen Baum des Lebens geben (Offb 2,7). Er wird *»in der Mitte ihrer Straße und des Stromes«* stehen (Offb 22,2), wie immer das aus-

sehen mag. Jeden Monat wird er seine Frucht geben, zwölf an der Zahl – vielleicht unterschiedliche Arten, wie einige Übersetzer vermuten. Gott gibt sie dem zu essen, der überwindet (Offb 2,7). Er räumt sogar *»ein Recht«* an dem Baum dem ein, der seine Kleider wäscht (Offb 22,14). Wer allerdings von den Worten der Weissagung des Buches wegnimmt, verliert auch sein Teil an dem Baum (Offb 22,19).

Überwinder sind wir durch den Herrn Jesus Christus (Röm 8,37) aufgrund unseres Glaubens (1Joh 5,5). Sein Blut hat uns abgewaschen von der Sünde (Offb 1,5). Damit wird klar, wer künftig von den Früchten des Baums im himmlischen Paradies essen darf – und wer nicht.

Auch dieser Baum des Lebens deutet auf den Herrn Jesus hin. Wie im Garten Eden ist er *einmalig* (es wird nur von *einem* Baum gesprochen) und hat erneut einen Standort *in der Mitte*.

Anders als am Anfang der Bibel werden zukünftig die Früchte gegessen, aber nicht mehr zum Erhalt, sondern offenbar zum *Genuss des ewigen Lebens*. Es erinnert daran, dass wir uns schon jetzt von dem Herrn Jesus (Brot des Lebens) ernähren sollen, nicht nur einmalig zur Errettung (Joh 6,51), sondern beständig für ein Leben in der Gemeinschaft mit ihm (Joh 6,56); hierauf kommen wir später noch einmal zurück bei der *»Frucht des Gerechten«*.

Erstmals erwähnt werden in der Offenbarung die Blätter des Baums, die *»zur Heilung der Nationen«* dienen (Offb 22,2). Der Herr Jesus hat uns Heilung durch seine Wunden geschenkt.

Wie den Sündern zum Garten Eden wird auch hier dem der Zugang (oder das Teil) verwehrt, der vom Wort Gottes aufgrund seines Unglaubens etwas wegnimmt, denn wer dem Sohn Gottes nicht glaubt, bleibt unter dem Zorn Gottes (Joh 3,36).

Gegenwart

Jetzt schlagen wir unsere Bibel etwa in der Mitte auf. Die Sprüche Salomos beschreiben ein weises Leben mit Gott, und zwar im Hier und Jetzt. Vielleicht ist es ein Vorgeschmack auf die künftigen himmlischen Früchte, denn Gott hat *heute* schon einen vierfachen Genuss für uns vorbereitet, wenn er in diesem Bibelbuch vom *»Baum des Lebens«* spricht.

1. Weisheit

»Glücklich der Mensch, der Weisheit gefunden hat ... Ein Baum des Lebens ist sie denen, die sie ergreifen, und wer sie festhält, ist glücklich« (Spr 3,13.18).

Hier ist nicht von studierten Menschen die Rede. Die Weisheit, von der Salomo spricht, können wir nicht erlernen, sondern sie ist eine Gabe Gottes: *»Der HERR gibt Weisheit, aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Verständnis«* (Spr 2,6). Und was aus Gottes Mund hervorkommt, dient zum Leben (5Mo 8,3; Mt 4,4).

Gottes Weisheit beinhaltet seine Allmacht. *»Der HERR hat durch Weisheit die Erde gegründet und durch Einsicht die Himmelfestgestellt«* (Spr 3,19). Das bedeutet, dass er uns mit der Weisheit auch Kraft gibt. Wir empfangen sie durch sein Wort (das *»Wort vom Kreuz«*) und durch den Heiligen Geist, der unseren



inneren Menschen stärkt (1Kor 1,18.24; Eph 3,16).

Kraft und Weisheit als Baum des Lebens – wer wollte da nicht zugreifen? Gemäß unserem Text aus den Sprüchen sind dazu drei Schritte nötig:

Finde die Weisheit! »Suche« deine Bibel (du wirst wissen, wo sie ist!), d. h. nimm sie und lies! An anderer Stelle wirst du Weisheit vergeblich suchen, denn wenn sie nicht »von oben«, also von Gott kommt, ist es eine »irdische, sinnliche, teuflische« Weisheit (Jak 3,15).

Ergreife die Weisheit! Bete darum: »Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen willig gibt und nichts vorwirft, und sie wird ihm gegeben werden« (Jak 1,5). Lies sein Wort und eigne es dir an, indem du glaubst und betend darüber nachdenkst, um zu verstehen, was Gott dir sagt!

Halte die Weisheit fest! Zeige Beständigkeit, indem du Gottes Wort beachtest und sichtbar in dein Leben überträgst.

Gott versetzt dich dadurch in die Lage, die Aufgaben zu bewältigen, die er dir gibt. Wundere dich aber nicht, wenn dir gleichzeitig deine eigene Kraftlosigkeit bewusst wird, denn Gott sagt: »Meine Kraft wird in Schwachheit vollbracht« (2Kor 12,9). Freue dich vielmehr daran, Gottes Weisheit und Kraft von diesem Baum des Lebens nehmen zu können; Salomo verwendet in dem Zusammenhang zweimal das Wort »glücklich«.

2. Frucht des Gerechten

»Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens« (Spr 11,30).

Sinngemäß könnte man auch sagen: Frieden ist ein Baum des Le-

bens, denn Frieden ist das Ergebnis der Gerechtigkeit (Jes 32,17). Mit dem »Gerechten« ist in erster Linie der Herr Jesus gemeint, der für unsere Sünden gelitten und durch das Blut seines Kreuzes Frieden gemacht hat (1Petr 3,18; Kol 1,20). Er selbst spricht von »viel Frucht«, die er als das gestorbene Weizenkorn hervorbringen würde (Joh 12,24).

Um ewig leben zu können, muss man von diesem Baum des Lebens gegessen haben: »Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben« (Joh 6,54). Im Griechischen wird durch die Wortform eine einmalige Handlung beschrieben. Das Leben und Sterben des Herrn Jesus im Glauben anzunehmen hat die ewige Errettung zur Folge.

Der Text geht weiter: »Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm« (Joh 6,56). Hier bedeutet die griechische Wortform eine andauernde Handlung. Von diesem Baum des Lebens allezeit zu essen ist die Voraussetzung, um in der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus leben.

Beständiges geistliches Leben ist nur möglich, wenn du »unter dem Kreuz« bleibst, über den Herrn Jesus in seinen Leiden nachdenkst und aus dieser Perspektive dein Leben beurteilst. Dann ist sein Friede als Baum des Lebens ein echter Genuss.

3. Eingetroffener Wunsch

»Lang hingezogenes Harren macht das Herz krank, aber ein eingetroffener Wunsch ist ein Baum des Lebens« (Spr 13,12).

Lange zu warten fällt schwer. Wer längere Zeit krank ist, verzweifelt eine Arbeitsstelle sucht oder weit weg von seinen Lieben Heim-

weh hat, kennt diesen Kummer im Herzen. Die Genesung, Problemlösung oder Rückkehr nach Hause wird herbeigesehnt. Wenn es dann so weit ist, kennt die Freude keine Grenzen, sondern belebt Körper und Geist.

»*Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopf an, und es wird euch aufgetan werden*« (Mt 7,7). Wie gut, dass Gott uns anbietet, ihm die Not zu überlassen! Er hat zugesagt, dass er sich darum kümmern wird. Seine Antwort ist allerdings manchmal nicht nach unseren Vorstellungen. Teilweise nimmt er Nöte nicht weg. Manchmal stellen wir später erstaunt fest, dass uns diese schwierigen Dinge zum Guten gedient haben (Röm 8,28). Vielleicht erkennen wir es auch erst in der Ewigkeit. Aber auf jeden Fall gibt Gott uns als Antwort auf unsere Gebete Kraft in den Umständen. Den Frieden Gottes, der allen Verstand übersteigt, hat er uns zugesagt, wenn wir ihm die Anliegen bringen (Phil 4,6).

Dieser Baum des Lebens ist in zweierlei Hinsicht bemerkenswert. Erstens darfst du bei jeder Situation sofort ins Gebet gehen und musst nicht erst lange warten, denn als Kind Gottes kannst du jederzeit zum himmlischen Vater laufen und zu ihm reden. Sag ihm alles, jede Not, alle Zweifel und Ängste. Erwarte seine Antwort. Gott hat Gefallen »*an denen, die auf seine Güte harren*«, d. h. fest mit seiner Güte rechnen (Ps 147,11). Gott enttäuscht dein Vertrauen nicht! Allein diese Zuversicht wird dir schon Mut geben.

Zweitens: Nimm wahr, dass Gott dir antwortet! Vielleicht meinst

du, dein Problem habe sich von selbst gelöst und war gar nicht so schlimm, und fragst dich, warum du überhaupt gebetet hast. Oder du denkst gar nicht mehr an deine Sorge, weil alles wieder so normal erscheint. Daher »*erkenne ihn auf allen deinen Wegen*« (Spr 3,6), nimm Gottes Handeln in deinem Leben wahr! Dann verspürst du eine belebende Erleichterung und Freude über Gottes Gnade und Liebe. Gebetserhörung als Baum des Lebens – die heilende Wirkung ist gut für ein krankes Herz!

4. Gelassenheit der Zunge

»*Gelassenheit der Zunge ist ein Baum des Lebens*« (Spr 15,4).

Gelassenheit kann hier auch mit *Heilung* oder *Gesundheit* übersetzt werden. Das ist eine Eigenschaft des Wortes Gottes: »*Er sendet sein Wort und heilt sie*« (Ps 107,20).

Sein Wort bringt dir geistliche Gesundheit. Es vermittelt dir einen klaren Blick darauf, wer Gott ist und wie dein Leben nach seinem Plan gelingen kann. Kein anderer Ratgeber ist in der Lage, so liebevolle und weise Orientierung zu geben. Es vermag dich zu ermutigen, zu trösten, zu beleben, dir Wegweisung und Kraft zu geben, aber auch deine Gedanken zu beurteilen, dich zu korrigieren und zurechtzubringen. Das Wort Gottes ist die Grundlage jeglicher Beziehung von uns Menschen zu Gott. Damit ist es lebensnotwendig!

Das gesunde und heilende Wort Gottes ist ein Baum des Lebens, von dem du jeden Tag mindestens eine geistliche Mahlzeit brauchst, damit du im Glauben wächst.

Jesus Christus – Baum des Lebens

Mit dem Studium der Sprüche über den Baums des Lebens verfestigt sich das Bild, wer damit gemeint ist. Dieser Baum ist der Herr Jesus – heute wie damals im Garten Eden und künftig im himmlischen Paradies: einzigartig, im Mittelpunkt, Ursprung ewigen Lebens, zu dem nur Zugang hat, wer an ihn glaubt.

In Jes 9,5 findest du einen besonderen Namen des Sohnes Gottes. Er beschreibt sein göttliches Wesen und fasst gleichzeitig die Wirkung des Baums des Lebens, wie wir sie in den Sprüchen gefunden haben, wunderbar zusammen:

- *Weisheit und Kraft* für dein Leben erhältst du von ihm als dem *starken Gott*.
- *Frieden* für dein Herz gibt dir der *Friedefürst*.
- *Gebetserhörung* und immer ein offenes Ohr findest du bei ihm als *Vater der Ewigkeit*.
- *Das gesunde und heilende Wort Gottes* schenkt dir der *wunderbare Berater*.

Zum Leben im Glauben brauchst du geistliche Nahrung und Gesundheit. Suche immer wieder die Gegenwart des Herrn Jesus Christus – im Gebet und vor der offenen Bibel. Lass ihn in deinem Leben der Mittelpunkt sein. Nimm reichlich von allem, was an diesem Baum des Lebens wächst, und genieße die belebende und heilende Wirkung.

Zum Schluss eines noch: Wie kannst du von dem, was du selbst vom Baum des Lebens empfangen hast, an andere weitergeben? Beim Nachdenken darüber helfen dir die vier Beschreibungen dieses Baums, die wir in den Sprüchen gefunden haben.

Peter Schmitz